

EDICT

Begen

Schöning

Des

Schildpreß

In der

Geb = und Brüse = Seit.

Sub dato Berlin/ den 19^{ten} Octobr. 1724.

B E R L I N,

Gedruckt bey des Königl. Preußischen Hoff-Buchdruckers Gotthard
Schlechtigers Wittwe.



S^r Frideric^h Wilhel^m, von Gottes Gnaden / König in Preu- ßen

sen, Marggraf zu Brandenburg, des Heiligen Rö-
mischen Reichs Erz-Cammerer und Thurfürst, Sou-
verainer Prinz von Oranien, Neufchatel und
Vallengin, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jü-
lich, Berge, Stettin, Pommern, der Lassuben und
Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu Crof-
sen Herkog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Hal-
berstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Rahe-
burg und Moeurs, Graf zu Hohenzollern, Ruppin,
der March, Ravensberg, Hohenstein, Zieclenburg, Lin-
gen, Schwerin, Bühren und Lehdam, Marquis zu
der

Der Behre und Blisingen, Herr zu Ravenstein, der
Lande Rostock, Stargardt, Lauenburg, Bütorf, Ar-
lau und Breda, &c. &c. Thun kund und fügen hiermit
zu wissen, daß Wir zwar in Unserer erneuerten Holz-
Ordnung de dato Potsdam den 20^{ten} Maii 1720,
Tit. XXXII. §. 1. sowohl, als auch nachgehends in ei-
ner besondern an Unsere Provincial - Krieges - und
Domainen - Cammern abgelassenen Verordnung
vom 30^{ten} Nov. a. p. allen und jeden Unseren ge-
freuen Vasallen und Unterthanen, denen einige Jagd-
Gerechtigkeit verliehen und von rechtswegen zustehet,
allergnädigst nachgegeben und permittiret, in der ge-
wöhnlichen Seh- und Brüte-Zeit Reh-Böcke, Schwei-
ne und Keyler zu Aufrichtungen und sonst zu schiessen,
also, daß nur der zum Ruin der Jagden gereichende
Missbrauch verboten seyn solle.

Alldieweilen Uns aber glaubwürdig allerun-
terthäigst berichtet worden, wie daß diese von Uns
hierunter allergnädigst ertheilte Erlaubniß sehr ge-
mischauchet würde, indem viele von Adel, auch Städ-
te so eigene Jagden haben, solche durch unersahrene
Leute exerciren, und oft zu Nachtzeiten oder bey der
Demmerung, wenn das Wildpret aus den hohen
Heiden und Dichten auf die Felder und Wiesen tritt,
und zu der Zeit kein Geschlecht zu erkennen ist, tod
oder zu Holze schiessen liessen, und in dem Gebrauch
der ihnen verliehenen Jagden währender Seh-Zeit
dergestalt excedirten, daß dadurch unstreitig ein
grosser Abgang an der Wild-Bahne verursachet wer-
den müste: So sind Wir dadurch bewogen worden,
nicht nur vorberührten XXXII. Tit. der erneuerten
Holz-Ordnung, sondern auch das alle girte Rescript

vom

vom 30^{ten} Novemb. a. p. dahin zu declariren und
zu restringiren, daß ohne Unsere speciale allergnädigste Zulassung während der Sekz- und Brüte-Zeit
kein Haase noch Rehpun, Reh oder Schwein unter
einigerley Prätext bei Vermeidung der in mehr be-
ruhrter Holz- Ordnung Tit. XXXIII. darauf ge-
sekten Strafe geschossen oder gehetet werden solle.
Vornach also jedermanniglich sich allerunterthänigst
zu achten, und Unserer allergnädigsten Willens-
Meinung hierunter gemäß zu bezeigen hat. Uhr-
kundlich unter Unserer eigenhändigen Unterschrift
und beygedrucktem Königlichen Insiegel. Gegeben
zu Berlin, den 19^{ten} Octobr. 1724.

Er. Wilhelm.



J. W. v. Grumbow. E. B. v. Creuz. C. v. Ratsch. J. v. Görne. J. H. v. Fuchs.